

Pressepiegel

BNN Bruchsal ☐
 BNN Bretten ☐
 BNN Kreisseite ☐
 Brettener Woche ☐
 Kurier ☐
 Datum 5. Feb.2010

Pforzheimer Zeitung ☐
 Mühllacker Tageblatt ☐
 Handelsblatt ☐
 IHK ☐
 Wochenblatt ☐
 Amtsblatt Stadt Bruchsal ☐

www.ka-news.de ☐
www.bruchsal-net.de ☐
www.bruchsal.org.de ☐
www.bruchsal-xl.de ☐
www.landfunker.de ☐



| Bruchsal

Bangen um Holzindustrie geht weiter

Dräxlmaier: Verhandlungen dauern noch Monate / Ministerium: Garantie für Standort Bruchsal

Von unserem Redaktionsmitglied
 Daniel Streib

Bruchsal/Vilsbiburg/Stuttgart. Die Ungewissheit um den Bruchsaler Standort des Automobilzulieferers Dräxlmaier könnte sich noch über Monate hinziehen. Das geht aus einem Schreiben von Dräxlmaier-Finanzvorstand Hans Dick an Arbeitnehmervertreter hervor. Bei der ehemaligen Holzindustrie Bruchsal bangen rund 500 Mitarbeiter um ihre Zukunft, nachdem das Unternehmen den Verkauf seiner Zierteil-Sparte angekündigt hatte. Im Schreiben heißt es wörtlich, dass „der Prozess bis zu einer endgültigen Entscheidung insgesamt einige Monate dauern wird“. Gegenwärtig sei das Ergebnis der Verhandlungen noch völlig offen, auch wenn zuletzt „unterschiedliche Informationen zu einer Verunsicherung der Mitarbeiter“ geführt hätten. Ein

Für Gewerkschaft sind
 noch alle Optionen möglich

Dräxlmaier-Sprecher dementierte in diesem Zusammenhang eine Meldung der Fachzeitschrift Automobilwoche. Das Branchenblatt vermutete kürzlich, Dräxlmaier habe bereits einen Käufer. „Das stimmt nicht“, so der Sprecher gegenüber der Bruchsaler Rundschau, „wir verhandeln immer noch mit drei Interessenten“.

Aus der Politik gab es zuletzt ebenfalls Neuigkeiten: Der Bruchsaler Stadtrat und Landtagsabgeordnete Friedhelm Ernst (FDP) teilte in der vergangenen Gemeinderatsitzung unter Berufung auf den baden-württembergischen Wirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP) mit, dass nach derzeitigen Verhandlungsstand nur ein Investor in Frage komme, der den Standort Bruchsal erhält. Allerdings sei mit einem Stellenabbau zu rechnen. (Die Rundschau berichtete.) Eine Ministeriumssprecherin bestätigte gegenüber den BNN: „Die Unternehmensleitung von Dräxlmaier hat gegenüber dem Wirtschaftsminister die Aussage getroffen, dass bei einer Veräußerung des Werkes dies mit einer Bestandsgarantie für den Standort Bruchsal verbunden ist.“ Doch Unternehmenssprecher Florian Anzeneder wollte gestern eine solche Bestandsgarantie nicht bestätigen. Er verwies auf die laufenden Verhandlungen, bei denen sich auch „Änderungen ergeben können“, so Anzeneder. Auch das aktuelle Schreiben des Dräxlmaier-Vorstands an die Belegschaft bleibt sehr unkonkret: „Die endgültige Entscheidung, an welchen Investor das Zierteilgeschäft veräußert werden soll, hängt zum einen von betriebswirtschaftlichen Faktoren ab. Zum anderen berücksichtigen wir, wer – auch im Sinne der Mitarbeiter – das beste Zukunftskonzept präsentiert.“

Nach Einschätzung des Bruchsaler IG-Metall-Bevollmächtigten Eberhard Schneider hält sich Dräxlmaier nach wie vor alle Optionen offen. „Verlagerung der Produktion, Standortverlagerung oder gar Insolvenz – aus unserer Sicht ist leider alles möglich“, so Schneider. Dass im Umgang mit dem weltweit tätigen Automobilzulieferer mit Sitz im niederbayerischen Vilsbiburg tatsächlich höchste Aufmerksamkeit geboten ist, weiß man im Stuttgarter Ministerium freilich sehr genau.

In einem Schreiben an Konzernchef Fritz Dräxlmaier vom Dezember mahnt Minister Pfister: „Sollten Sie Ihre Überlegungen zur Veräußerung tatsächlich in die Tat umsetzen, sollte der Ablauf und das Ergebnis auf jeden Fall ein grundlegend anderes sein, als bei der im Jahr 2006 erfolgten Schließung des Standortes in Böblingen-Hulb.“ Das Werk wurde damals in einer Art Nacht- und- Nebel-Aktion geschlossen. Weder Gewerkschaft noch Politik waren offenbar informiert.

Sowohl soll es in Bruchsal freilich nicht kommen. Die Unternehmensleitung versicherte bereits „offene Kommunikation und Transparenz“. Finanzvorstand Dick verspricht in seinem Schreiben: „Sobald neue Zwischenergebnisse vorliegen, werden wir Sie zeitnah informieren.“ Voraussichtlich könne man in der dritten Februarwoche weitere Informationen mitteilen. Das Bangen geht um die traditionsreiche Holzindustrie geht also weiter.

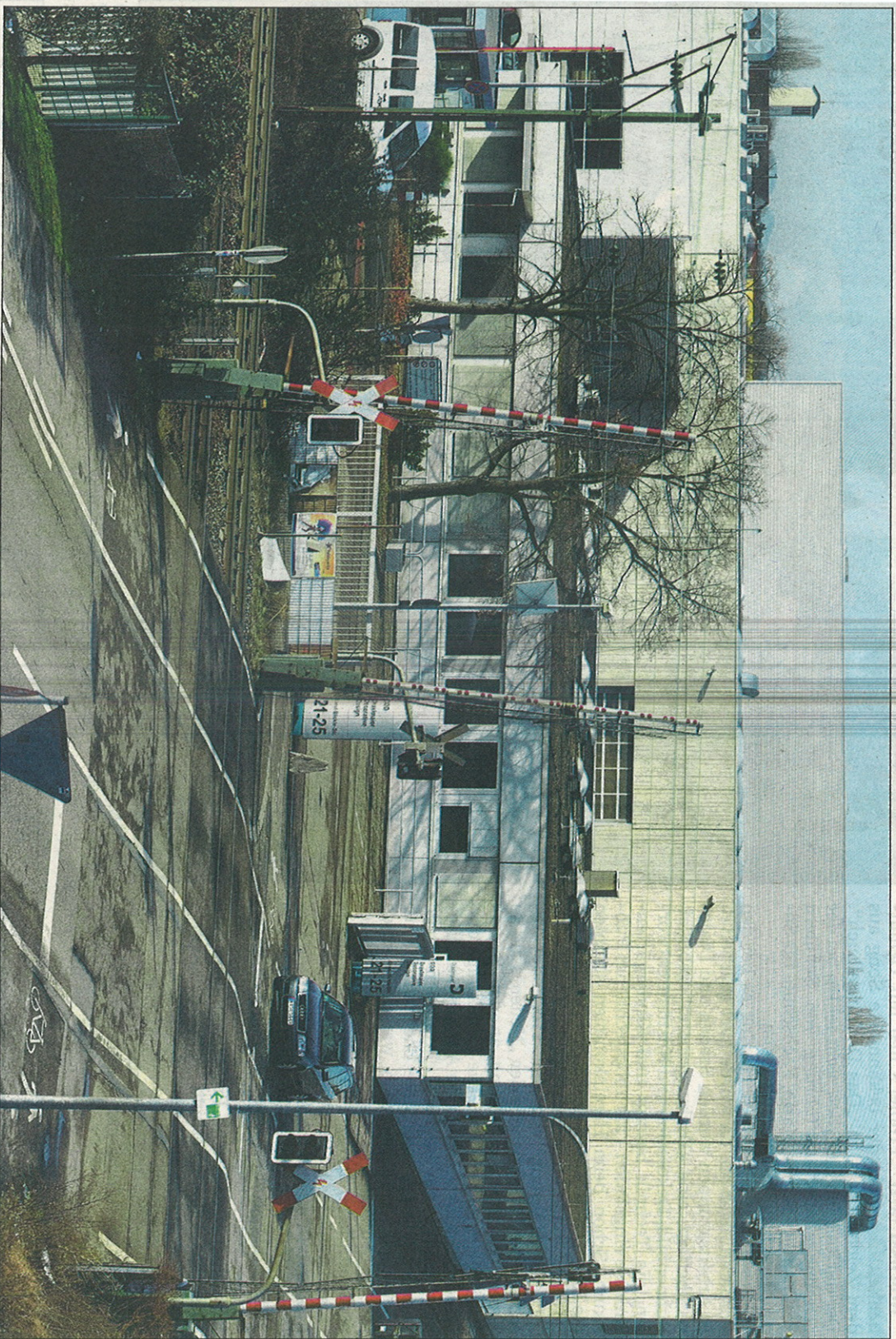
Pressespiegel



BNN Bruchsal
BNN Bretten
BNN Kreisseite
Brettener Woche
Kurier



Datum ..5. Feb.....2010



UNGEWISSE ZUKUNFT: Was mit dem Bruchsaler Dräxmaier-Standort (ehemals Holzindustrie Bruchsal) wird, ist immer noch unklar. Nur eines ist sicher: Der bayrische Automobilzulieferer will sich von seiner Zerteilsparte trennen, weil er mit der Geschäftsentwicklung unzufrieden ist. Foto: Heintzen